# Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Oktober 2019 — 23. Jahrg.



Neue Serie: Leben im Ihmezentrum Seite 3

Ihmeufer: Radweg erhält Beleuchtung Seite 5

Grund zum Feiern: 30 Jahre IIK Seite 8


Fridays for future am Küchengartenplatz gestartet:

## Tausende demonstrieren in Linden für mehr Klimaschutz

Am Freitag, 20. September, verabschiedete die Bundesregierung ihr sogenanntes Klimapaket. Zeitgleich demonstrierten mehr als eine Millionen Menschen in ganz Deutschland für eine Energiewende und mehr Klimaschutz. Allein in Hannover gingen bei einem Sternmarsch rund 30.000 Menschen auf die Straße.

Diesmal beteiligten sich nicht nur junge Menschen an den Protesten, sondern auch Familien oder ganze Belegschaften waren dem Aufruf zu „Klimastreik“ gefolgt. So gingen zum Beispiel die Mitarbeitenden des Radgebers oder des „ÖkoBaumarktes“ Umbau zu dem am Küchengarten startenden Teil des Sternmarsches und auch der Annabee-Buchladen blieb während des Protests geschlossen.

Der Demo-Zug auf der Blumenauer Straße. Foto: Wiesemann

Weit mehr als 6.000 Menschen waren vor dem Ihme-Zentrum zusammengekommen, um gemeinsam in Richtung Innenstadt zulaufen. „Als die ersten ungefähr die Waterloosäule erreichten, hatten die letzten grade erst den Küchengarten verlassen,“ schwärmte ein Teilnehmer. Die Bilder des Zuges erinnerten an die besten Zeiten der DGB-Demos zum 1. Mai.

Unter den Protestierenden durfte natürlich auch einige Prominente nicht fehlen. Umweltminister Olaf Lies, der in der Südstadt gestartet war, musste sich allerdings einige Kritik gefallen lassen. „Er demonstriert damit gegen seine eigene Politik“, warf Lou Töllner dem Minister vor, der aus ihrer Sicht deutlich zu wenig für den Klimaschutz tue. Auch einige OB-Kandidaten beteiligten sich an den Protesten, wobei Belit Onay von den Grünen sichtbar zufrieden wirkte mit der großen Resonanz.

Ganz anders aktiv waren einige Verirrte, die von einem Lindener Klimawandel-Leugner angeführt wurden, und versuchten Passanten in der Innenstadt davon zu überzeugen, dass es keinen menschengemachten Klimawandel gäbe; voll im Kielwasser der AfD positioniert. Weil sich der Zwischenkundgebungsort der Demonstration aber kurzfristig geändert hatte, und die TeilnehmerInnen stattdessen zum Georgsplatz strömten, fand der Info-Stand der Leugner die ihm gebührende geringe Beachtung. ko


Unsere Emfehlung für den Oktober

Grain Fed Roastbeef
mediterranes Gemüse, Kartoffeln und Salat

Lachsfilet gegrillt
mediterranes Gemüse, Kartoffeln und Salat

Artemis
natürlich griechisch
Ricklinger Straße 154-156 | 30449 Hannover
Tel.: (0511) 4 58 23 66 | www.artemis-hannover.de

Weihnachten kommt schneller als man denkt ...
Denken Sie jetzt schon an ihre Weihnachtsfeier.
Buchen Sie unseren Clubraum für bis zu 35 Personen mit separater Theke!

Fernost seit 1980
SCHNELLRESTAURANT
Deisterstr. 28 – Linden
Tel.: 0511 / 443141
WWW.FERNOST–LINDEN.COM
Öffnungszeiten: täglich 11 bis 23 Uhr
Mittagstisch schon ab 4,90 Euro
Menü mit Suppe und Getränk ab 7,90 Euro
– montags bis samstags von 11 bis 15 Uhr –
Sämtliche Gerichte auch zum Mitnehmen!

SO ENTSTEHT EIN LÄCHELN:
JETZT SOMMERURLAUB BUCHEN UND SPAREN.
Dana Beach Resort
*****
Hurghada | Ägypten
Best Price room, All Inclusive
10.12.2019 - 17.12.2019, ab/an Hannover
pro Person ab € 594,-*
* Zwischenverkauf und Druckfehler vorbehalten.
Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.
TUI
Tui Deutschland GmbH
Falkenstr. 4/6 · Hannover · Tel. 9 29 81 81 · Fax. 9 29 81 13
hannover8@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/hannover8

Pizza, Burger, Salate, Mittagstisch und mehr!
#DreiEck in Linden
vegan und vegetarisch
hausgemachte Burger
hausgemachte Saucen
Pizza / Spaghetti
Dinkelmehlteig
Pommes aus frischen Kartoffeln
Blumenauer Straße 9 • 30449 Hannover-Linden
Telefon 0511 / 67 91 98 37 • www.dreieck-linden.de

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Hauptuntersuchung fällig?
Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.
DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de
DEKRA

Anzeigenverkauf: Tel.: 05 11 / 1234 116

*Kensal Rise / London*

**Thema Kinderarmut:**
**AWO lädt zur Podiumsdiskussion ein**
Wie aus dem Sozialbericht 2018 der Landeshauptstadt Hannover hervorgeht, ist die Generation „u18“ die am häufigsten von Armut betroffene Generation: 27,8 Prozent der Minderjährigen leben in Familien, die Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes beziehen. In keiner anderen Altersgruppe ist die Spanne der Armutsbetroffenen in den Stadtteilen so hoch wie bei den Kindern und Jugendlichen. Die AWO Region Hannover veranstaltet am Donnerstag, 10. Oktober, um 18 Uhr im Grete Hofmann-Saal, Deisterstraße 85, eine Podiumsdiskussion zum Thema Kinderarmut mit Marc Hansmann (SPD), Eckhard Scholz (CDU) und Belit Onay (Bündnis 90/Die Grünen). Wie wollen die drei aussichtsreichsten Oberbürgermeisterkandidaten die Kinderarmut in Hannover bekämpfen? Im Podium stellen sie sich den Fragen. Zum Auftakt hält Dr. Antje Richter-Kornweitz einen Vortrag zum Thema Kinderarmut. Moderiert wird die Veranstaltung von Diplom-Psychologe Horst Merkel und AWO Verwaltungsleiterin Dr. Isabell Möller. Interessierte sind herzlich willkommen.

**„Mangels Zuständigkeit“**
Auf Antrag der Grünen hatte der Bezirksrat Linden-Limmer vor der Sommerpause beschlossen, dass die Verwaltung einen Entwurf für eine Wohnraumzweckenfremdungssatzung vorlegen sollte. Dieses Verlangen wurde nun durch die Stadt „mangels Zuständigkeit“ zurückgewiesen. Allerdings arbeiten Grüne und SPD auf Ratsebene derzeit ebenfalls an einem Entwurf, der noch dieses Jahr verabschiedet werden soll. Um das Thema Zweckentfremdungssatzungwird die Stadtverwaltung somit wohl nicht herumkommen. ko

**Stadtbahn in die Wasserstadt?**
**DIE LINKE: Auf Worte müssen Taten folgen!**
Die Linksfraktion in der Regionsversammlung hat erfreut die Ankündigung von Regions-Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz zur Kenntnis genommen, er könne sich eine Stadtbahn in die Wasserstadt Limmer vorstellen. So zu lesen in einem Pressebericht der HAZ. Bisher wollten Verwaltung und die anderen Parteien in der Regionsversammlung nur einen Bus in das geplante große Baugebiet auf dem ehemaligen Contigelände fahren lassen. Einen Antrag der Linksfraktion, eine Trasse für eine Stadtbahn aufs Gelände der Wasserstadt freizuhalten, lehnten noch im November vergangenen Jahres Verwaltung und andere Parteien ab – auch die Grünen. „Es ist gut, dass die Fridays-for-Future-Bewegung der Verwaltung und den Politikerinnen und Politikern Beine machen“, sagt LINKEN-Fraktionsvize Michael Fleischmann. „Wer die Verkehrswende in Hannover voranbringen will, muss in ein so großes Baugebiet wie die Wasserstadt die Stadtbahn fahren lassen, weil dort viel mehr Fahrgäste einsteigen als in einen Bus. Nun muss Ulf-Birger Franz seinen Worten auch Taten folgen lassen. Sein Hinweis, die Stadtbahnanbindung sei ein ‚langfristiges Projekt‘, weckt Zweifel an der Ernsthaftigkeit seiner Ankündigung. Ich werde auf jeden Fall so lange Druck in der Regionsversammlung machen und nicht locker lassen, bis eine Stadtbahn in die Wasserstadt fährt“, verspricht Fleischmann.

**International Potluck Dinner im Medienhaus**
In Kooperation mit der Gruppe Enjoy Hannover - International Community veranstaltet das Medeienhaus am Schwarzen Bären am Mittwoch, 23.Oktober, von 18.30 bis 22 Uhr ein International Potluck Dinner. Dazu sind Menschen aus aller Welt eingeladen zusammen zu kommen und ihre Lieblingsgerichte miteinander zu teilen. Für jeden der teilnimmt und ein eigenes Gericht mitbringt ist die Teilnahme kostenlos. Für diejenigen, welche ohne Gericht kommen, wird ein Unkostenbeitrag von 3 Euro fällig. Die Plätze sind begrenzt, deshalb ist eine Teilnahme nur mit Voranmeldung bei e.jakubovski@gmail.com möglich.

**Thommi Baake zu Gast im Medienhaus**
„Manchmal ist die Geschirrrückgabe einfach nicht zu finden“ lautet der Titel einer fantasievolle Lesung von und mit Thommi Baake, die – präsentiert von der Hörregion Hannover – am 30. Oktober ab 20 Uhr im Medienhaus verfolgt werden kann. Die Erzählungen von Autor, Schauspieler und Komiker Thommi Baake sind „stumpfe, ungeputzte Spiegel der Gesellschaft“. Das klingt intellektuell und ist natürlich quatsch! Die Geschichten unterhalten durch absurde, typische Baake-Komik und überbordende Fantasie. Sie sind nie verkopft, manchmal herrlich albern, unsinnig, intelligent und zum Glück nie intellektuell überfrachtet. Der Eintritt ist frei.

Veränderte Geschäftsstrukturen am Schwarze Bären:

# RZ-Möbel schließt nach 43 Jahren – Decius an Thalia verkauft

Ein Verlust für Linden: RZ-Möbel schließt nach 43 Jahren.

Zum Ende des Jahres wird das seit über 40 Jahren an der Falkenstraße ansässige Bettenfachgeschäft RZ-Möbel schließen. Der inhabergeführte Laden war 1976, ursprünglich als Nebenerwerb, in einer Garage des Dunkelbergganges gegründet worden und in den Folgejahren recht schnell gewachsen. So wurde bereits drei Jahre später hinter „YAMOTO“ in der Küchengartenstraße eine 400 qm große Tichlerei angemietet sowie wenig später eine eigene Näherei samt Schaumstofflager erworben. Anfang der 1990er Jahre wurde in Seelze sogar eine Fertigungshalle mit 1.000 qm Nutzfläche errichtet.
Gründer und Geschäftsführer war über all die Jahre der Lindener Claus-Henning Huchthausen, der das Geschäft nun aus Altersgründen aufgeben wird. „Unser Sortiment hat sich über die Jahre stetig gewandelt,“ erklärt Huchthausen. „Waren es am Anfang vor allem einfache, niedrigpreisige Möbel aus Spanplatten für Studierende, verkaufen wir mittlerweile individuelle und hochwertige Massivholzmöbel und Naturlatexmatratzen.“
Seit 1996 ist RZ-Möbel offizieller Vertragshändler der Firma Dormiente, einer hessischen Möbelmanufaktur, die auch ökologische Matratzen herstellt. Obwohl das Geschäft mit Betten und Matratzen gut laufe, habe Huchthausen, keinen Nachfolger für das Traditionsgeschäft gefunden, dabei seien Nachhaltigkeit und Regionalität eigentlich grade in aller Munde. Man werde demnächst einen Totalräumungsverkauf starten, bei dem insbesondere die Ausstellungstücke zu günstigen Konditionen angeboten werden. Darüber hinaus biete RZ-Möbel ab sofort allen Alt- und Neu-Kunden 15% „Abschiedsrabatt“ auf alle Bestellungen von Betten, Naturmatratzen und anderen Produkten der Firma Dormiente.
Die Schließung von RZ-Möbel ist nicht die einzige Veränderung in der Geschäftslandschaft rund um den Schwarzen Bären. Erst vor wenigen Wochen war bekannt geworden, dass die Buchhandlung Decius, die seit 1994 in Linden an der Falkenstraße beheimatet ist, an die Buchhandlungskette Thalia verkauft wurde. Ob der jetzigen Standort unter dem Namen so erhalten bleibt ist noch offen.

## Klaus Öllerer vergleicht Klimademonstranten mit reaktionären Antisemiten

Als Reaktion auf die Proteste der Klimabewegung veröffentlichte der Betreiber der Internetseite HalloLindenLimmer, Klaus Öllerer, einen längeren „Debattenbeitrag“ in dem er sich kritisch mit Fridays for Future auseinandersetzt. Öllerer, unter anderem 2007 Mitbegründer des „Europäischen Institust für Klima und Energie“, welches den menschengemachten Klimawandel leugnet, wirft darin der Bewegung demokratiefeindliche Haltung vor und warnt vor einer drohenden (Klima-)Diktatur. In einer Vorabversion, veröffentlichte er versehentlich seine Stichpunkte, auf deren Grundlage der spätere Text beruht. Öllerer kommt hier zu dem Schluss: „Ich hätte nicht (sic!) gedacht, dass ich es noch mal erleben würde wie eine neue reaktionäre Massenbewegung die Demokratie bedroht.“ Er meint damit nicht etwa Pegida, AfD oder ähnliches, sondern Fridays for Future. Im weiteren Verlauf offenbart er seine Gedankenwelt mit zum Teil zu haarsträubenden Vergleichen. Er behauptet, die Klimabewegung agiere strukturell antisemitisch und würde „Gegner ausgrenzen, als ob sie – wie früher – Juden wären“. Was früher die „Judensau“ gewesen sei, sei heute der „Klimaleugner“. Öllerer verkennt dabei völlig die historische Dimension der Judenverfolgung und begibt sich in eine Opferrolle, die so auch bei Rechtspopulisten anzutreffen ist. Der vollständige, ungekürzte „Debattenbeitrag“ von Öllerer ist auf www.lindenspiegel.eu nachzulesen.

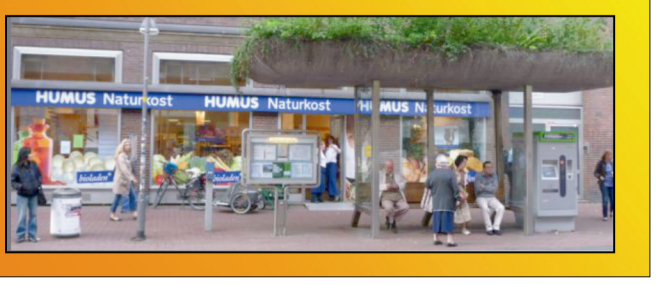
HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional



# Neue Serie: Leben im Ihmezentrum

Teil I
Erika Winger

## „Wir fühlten uns wie in einer großen Gemeinschaft“

Ihmeplatz 8, Hannover-Linden: Hier ist Erika Winger mit ihrem Mann und zwei Töchtern 1976 eingezogen. Da war Einiges im Gebäude noch nicht fertig. Trotzdem – Erika Winger hat mit ihrem Mann auf dem Balkon gesessen, gern über die Stadt geschaut und sich gefreut. Ihre Kinder konnten hier die Helene-Lange-Schule besuchen, wie die Eltern sich das wünschten. Das Ihmezentrum war groß und populär in den Medien – Begeisterung von allen Seiten. Arbeit und Wohnen, Einkaufen und Freizeitmöglichkeiten ganz dicht beieinander, so hat auch Erika Winger das Ihmezentrum erlebt und gleich nebenan bei den Stadtwerken gearbeitet. Sie wohnt bis heute gern hier – und das sagt sie auch jedem, der es wissen will.

„Ich bin ein politischer Mensch“, sagt Erika Winger. „Ich bin aktiv bei der AWO und in der SPD. Wir fühlten uns hier im Ihmezentrum wie in einer großen Gemeinschaft, in der Beschlüsse gemeinsam diskutiert und getroffen werden. Am Anfang war hier noch Rohbau und wir mussten aktiv werden: Wir trafen uns in unserer Wohnung und haben gemeinsam mit Marianne Adrian vom Ihmeplatz 6 eine Bürgerinitiative gegründet. Ich weiß noch genau, es war der Geburtstag meines Bruders und ich saß in der Versammlung und schrieb Protokoll. Unter uns waren Architekten und Rechtsanwälte, die uns beraten konnten. Wir haben ein Treuhandkonto eröffnet, um Geld zurückzuhalten, damit der Bau zügig fertig gestellt wird. Wir waren erfolgreich. Mir war wichtig und das ist mir auch heute noch wichtig, dass alle politischen Seiten vertreten sind im Ihmezentrum. Jede Partei im Stadtrat sollte von uns informiert werden und uns unterstützen können. In vielen der Wohnungen lebten Familien, die Wohnungen sind ja auch groß. Die Hermann-Ehlers-Stiftung hatte hier tolle Konferenzsääle, in denen wir Eigentümerversammlungen durchführten. Es gab Apotheke, Schreibwarenhändler, Möbel- und Schuhgeschäfte, Huma, den Kaufhof und vieles mehr. Es gab im Parkdeck 2 sogar ein Schwimmbad und darüber eine Kegelbahn. Das weiß heute keiner mehr. Das Schwimmbad wurde leider nie in Betrieb genommen. Die Stadtwerke haben es umgenutzt und es ist wohl mit Sand zugeschüttet. Aber gekegelt habe ich hier im Ihme-Zentrum. Silvester sind wir im Haus rumgegangen mit unseren Sektgläsern und haben miteinander angestoßen.“

Erika Winger lebt seit dem Tod ihres Mannes allein in ihrer Wohnung: „Heute sind die Kinder natürlich ausgezogen und wir sind alt geworden“, erzählt sie. „Viele von ganz früher leben heute nicht mehr. Heute wäre es für die vielen älteren Leute toll, wenn das Schwimmbad und Fitness-Möglichkeiten hier eröffnet würden. Und es gibt eine ganz große Dachterrasse mit Schachspiel und allem. Ein guter Ort für Seniorenwohnungen – für Demenzkranke, die da in der Sonne sitzen können.“

Freier Blick über das benachbarte Hannover: Erika Winger lebt noch heute gern im Ihmezentrum.

Erika Winger fühlt sich auch mit ihren 80 Jahren sehr wohl im Ihmezentrum, auch wenn die Eigentümerversammlung manchmal Sachen beschließt, die sie gern anders hätte. „So ist eben Demokratie. Und ich kann hier immer noch einen Traum leben: Zweimal im Jahr, wenn der Baum in meinem Blick vor dem Rathaus keine Blätter hat, geht die Sonne rot hinter dem Rathaus unter. Dann habe ich mein rotes Rathaus! Aber ich wünsche mir auch, dass alle Parteien gut zusammen arbeiten und nicht gegeneinander, auch für das Ihmezenntrum.“

Herrenmenschen im Osten:

## Das Program der Gedenkstätte Ahlem im Oktober

**„Herrenmenschen im Osten. Deutsche Besatzungsziele in Polen“ – Vortrag von Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt;** Termin: Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr; Ort: Haus der Region, Hildesheimer Straße 18; Eintritt: frei.

Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt **(Foto)** beleuchtet in seinem Vortrag die Absichten der deutschen Besatzer in Polen sowie die Zusammenhänge von wirtschaftlicher Ausbeutung, Germanisierung und Massenmord. Dabei geht es weniger um die Besatzungspraxis als um die ideologische Rechtfertigung sowie die dahinter stehenden Konzepte. Die Nationalsozialisten griffen nicht auf preußische Polenpolitik oder die Besatzung im Ersten Weltkrieg zurück, sondern sahen diese vielmehr als ein Scheitern auf ganzer Linie an. In diesem Sinne sollte ein ganzes Land ohne irgendwelche Rücksichten auf seine Bewohner ausschließlich Deutschen zur Verfügung stehen. Das bedeutete Vertreibungen, großflächige Zerstörungen und Genozid: Rücksichtslosigkeit wurde zum Gradmesser von Erfolg.

**„Dienste in Israel“ – Vortrag und Gespräch mit Ralph Zintarra;** Termin: Sonntag, 27. Oktober, 15 Uhr; Ort: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10: Eintritt: frei.

Das unsagbare Leid, das dem jüdischen Volk über Jahrhunderte hinweg zugefügt worden ist, hat eine fast unüberwindbare Kluft zwischen Christen und Juden, Deutschen und Israelis geschaffen. Weil Christen dem Judentum in besonderer Weise verbunden und als Deutsche besonders verpflichtet sind, sehen die „Dienste in Israel“ es als einen Auftrag von Gott an, durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk zu bauen und den christlich-jüdischen Dialog zu fördern. Dies geschieht seit 1975 überkonfessionell durch junge Christen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die in Sozialeinrichtungen alte, kranke und behinderte Menschen pflegen und betreuen. Ralph Zintarra ist Pastor und Vorstand des Diakoniewerkes Kirchröder Turm (Hannover) und seit 2004 Leiter der „Dienste in Israel“, ein Arbeitszweig des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e. V.

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Gastbeitrag von Belit Onay, Oberbürgermeisterkandidat für Hannover von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

# „Damit sich in Hannover etwas bewegt“

Liebe Lindenerinnen und Lindener, am 27. Oktober ist Oberbürgermeisterwahl in Hannover. Ich möchte Oberbürgermeister von Hannover werden, weil ich will, dass sich in Hannover etwas bewegt.

Kurz zu meiner Person: Ich heiße Belit Onay, bin 38 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meiner Frau und meinem kleinen Sohn in Hannovers Innenstadt. Mein Anstoß, mich politisch zu engagieren, war der Brandanschlag 1993 in Solingen, bei dem fünf junge Frauen und Kinder starben. Hier ist mir als Schüler erstmals richtig bewusst geworden, welch mörderische Folgen auch heute noch rechtsextremes Gedankengut haben kann – und dass es sich lohnt, für ein weltoffenes und demokratisches Land zu streiten. Deshalb habe ich später Jura studiert und bin in die Politik gegangen: Von 2011 bis 2014 war ich Ratsherr im Stadtrat von Hannover und haushaltspolitischer Sprecher der Grünen Fraktion. Seit 2013 bin ich Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und dort Sprecher für Innenpolitik, Kommunalpolitik, Migration und Flüchtlinge, Sport, Netzpolitik.

Das sind meine Ziele:

Hannover braucht eine neue Stadt- und Verwaltungsspitze, die unbelastet die wichtigen Herausforderungen der Stadt anpackt. Als Oberbürgermeister will ich mit einer neuen politischen Kultur im Rathaus Vertrauen in Politik und Verwaltung zurückgewinnen, die Rathausaffäre aufarbeiten und Mechanismen schaffen, die dafür sorgen, dass sich das nicht wiederholt. Ich möchte deshalb mit klarer Haltung und verbindlichen Vereinbarungen zur Regeltreue die wichtigen Zukunftsthemen im Dialog mit den Beteiligten anpacken.

Die Verkehrswende umsetzen. Wir müssen Verkehr neu denken. Als Oberbürgermeister will ich mehr Mobilität bei weniger motorisiertem Individualverkehr erreichen: größere Freiheit, weniger Auto. Mein Mobilitätskonzept basiert auf drei Säulen: Ich will Radfahren attraktiver und sicherer machen, eine autofreie Innenstadt innerhalb des Cityrings bis 2030 erreichen und mich für den Ausbau des ÖPNV und das Ein-Euro-Ticket einsetzen. Andere Städte machen es vor: Wenn mehr Menschen auf das Rad oder Bus und Bahn umsteigen, profitieren sowohl die Menschen, der Einzelhandel als auch das Stadtklima – durch weniger Staus, bessere Luft und mehr Lebensqualität.

Kennt sich auch in Linden gut aus: Belit Onay vor dem Faust-Gelände in Linden-Nord.

Mehr bezahlbarer Wohnraum. Wohnen darf kein Luxus sein! Als Oberbürgermeister ist es mir wichtig, dass auch Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen bezahlbare Wohnungen finden. Ich will Bauverfahren vereinfachen, die kommunale Wohnungsbaugesellschaften stärken und einen kommunalen Bodenfonds einrichten, um Flächen für Neubau zu schaffen. Mit Erhaltungssatzungen will ich die soziale Zusammensetzung in den Wohnquartieren schützen und Luxussanierungen in Wohnquartieren mit besonders knappem Wohnraum und steigenden Mieten entgegenwirken.

Klimaschutz ist eine der zentralen Zukunftsfragen für Hannover. Mit einem Klima-Investitionspaket über 250 Millionen Euro will ich Klima- und Umweltschutz vorantreiben – mit einem Förderprogramm für die Solarenergienutzung von Dach und Fassaden, mit mehr Stadtgrün und weniger versiegelten Flächen und mit dem Ausbau des Radwegenetzes.

Vielfalt zählt: Als weltoffene Stadt bietet Hannover Raum für unterschiedlichste Lebensentwürfe. Das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot bietet beste Voraussetzungen, um 2025 Kulturhauptstadt Europa zu werden – hierfür will ich mich mit ganzer Kraft einsetzen. Mein Ziel ist auch, dass Hannover diskriminierungsfreie Stadt wird, in der Menschen mit Migrationsgeschichte in allen Bereichen gleichberechtigt am Leben in dieser Stadt teilhaben können – und alle gleiche Chancen erhalten: im Kindergarten, in der Schule, bei der Wohnungssuche und am Arbeitsplatz. Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus haben in einer weltoffenen Stadt wie Hannover keinen Platz.

Zum Béi Chéz Heinz in Linden: Als Oberbürgermeister würde ich mich dafür einsetzen, das Béi Chéz Heinz in Linden zu erhalten. Ich unterstütze das Vorhaben des Clubteams, auf dem Badgelände einen Neubau zu realisieren. Clubs wie das Béi Chéz Heinz bieten eine wichtige Bühne für die hannoversche Musikszene und leisten einen wertvollen Beitrag für das kulturelle Angebot der Stadt. Die Stadt darf das Chéz Heinz nicht fallen lassen.

Weitere Informationen und Standpunkte von mir finden Sie unter www.belit-onay.de.

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

**Mieterrechte eiskalt**

Der Herbst steht vor der Tür und wenn die Heizung in diesen Tagen nicht schon angestellt wurde, dann dauert es sicher nicht mehr lange bis am Thermostatkopf gedreht wird. Aber ab wann muss die Wohnung warm sein?

**Heizperiode**

Ist die Wohnung mit einer Zentralheizung ausgestattet, sind die Mieter davon abhängig, wann der Vermieter die Heizungsanlage anstellt. In den meisten Mietverträgen finden sich dazu formularvertragliche Regelungen wie z. B. die Pflicht, die Heizung in der Heizperiode vom 1. Oktober bis 30. April oder aber in unseren nördlichen Gefilden vom 15. September bis zum 15. Mai in Betrieb zu nehmen. Ob und unter welchen Voraussetzungen der Vermieter außerhalb der Heizperiode zur Beheizung der Wohnung verpflichtet ist, ist im Einzelnen umstritten. Der Vermieter muss dafür sorgen, dass die Wohnung ausreichend beheizbar ist. Während der Tagesstunden, also zwischen 7.00 Uhr und 23.00 Uhr, muss es möglich sein, eine Temperatur von 20 C bis 22 °C zu erreichen. In der Nachtzeit soll nach gängiger Rechtsprechung eine Absenkung der Temperatur auf bis zu 17 °C zulässig sein.

**Heizungsausfall**

Fällt die Heizung während der Heizperiode aus oder werden die Wohnräume nicht ausreichend beheizt, liegt ein Mangel der Mietsache vor. Der Vermieter sollte daher unbedingt sofort beweisbar zur kurzfristigen Mangelbeseitigung aufgefordert werden. Ein Ausfall der Heizung ist ein Mangel, der für die Zeit des Heizungsausfalls zur Mietminderung berechtigt. Die Minderungsquote lässt sich jedoch nicht allgemein festlegen, sondern muss anhand der Umstände des Einzelfalles ermittelt werden. Es kommt auf die konkrete Wohnwertbeeinträchtigung an. Die Minderungshöhe hängt also von den Außentemperaturen, der erreichten Temperatur in der Wohnung, der Dauer der Beeinträchtigung und z. B. davon ab, ob auch die Warmwasserbereitung vom Heizungsdefekt betroffen ist. Vorsicht: Es gibt Richter, die es für zumutbar halten, bei „milden Außentemperaturen“ ein paar Tage ohne Heizung auszukommen!

**Frostschäden**

Mieter haben dafür zu sorgen, dass die Wohnung in den Wintermonaten zumindest in dem Maße beheizt wird, dass Frostschäden an der Mietsache nicht eintreten können. Dies gilt auch bei längerer Abwesenheit, ggfs. müssen die Schlüssel zu der Wohnung an eine Person des Vertrauens übergeben werden, die Thermostatventile müssen zumindest auf das Sternchen/Halbmond gedreht werden. Allerdings haben Vermieter einen Mangel der Nichtnutzbarkeit, z. B. einer Wasserleitung infolge Zufrierens, wegen grober Fahrlässigkeit zu vertreten, wenn sie trotz Kenntnis von der regelmäßigen Gefahr des Einfrierens eine Wasserleitung nicht genügend isolieren.

Für weitere Informationen zum Thema lesen Sie unser **Infoblatt des Monats** kostenlos erhältlich im **MIETER**LADEN e.V.

Elisenstr. 45 www.mieterladen.eu 0511 / 45 62 26

# Oberbürgerkandidat Bruno Adam Wolf (Piraten) stellt seine persönlichen Programmpunkte vor

• Experten, Bürger und Ratsgremien sollen an runden Tischen regelmäßig über relevante Problematiken und Lösungsmöglichkeiten reden, wie dies bereits im Schulausschuss, in dem Wolf Vorsitzender ist, sowie im Jugendhilfeausschuss praktiziert wird.

• EinwohnerInnen, Initiativen und zivile Gruppen wie z.B. Fridays for Future oder Mieterverbände sowie Jugend- und Seniorenverbände sollen mehr Mitspracherecht bekommen, wenn es um grundlegende Entscheidungen geht.

• Verkehrswende, Wohnungsnot, Schulsanierungsstau, Schulformen, Kinder und Altersarmut, Klimaschutz, Stadtbegrünung sind nur einige der Themen, bei denen die Hannoveraner mitreden sollen.

• Wohnprojekte analog dem Platzprojekt an der Fössestraße, wo „Mobile Raumeinheiten“ durch Belegung städtischer Brachflächen schlimmste Not für obdachlose Menschen lindern sollen. Das will Wolf als Oberbürgermeister schnell und unbürokratisch genehmigen und durchführen lassen.

• Wolf sieht als größtes aktuelles Handlungsfeld das bezahlbare Wohnen an. Mit eigenem Bauen durch „hanova“, der 100prozentigen Tochter der Stadt, und Aufnahme von Baukrediten bei Minimalzinsen soll ein Mietpreis von 5,50 Euro pro Quadratmeter für geförderten Wohnraum wie in Wien zustande kommen.

• Wolf will „Klimaneutrale E-Fahrradkultur“ durch Radwegbeläge die fotovoltaisch Strom zu erzeugen, wie sie seine Piratenpartei im Bezirksrat Linden/Limmer als Modellversuch erfolgreich eingebracht hat. Sie sollen eine Brücke schlagen zwischen der Elektromobilität im Fahrradbereich durch entstehende Ladesäulen für E-Bikes, und neuen, winterfesten Formen des Straßenbelages für die Fahrradstadt Hannover.

• Kandidat Wolf will die „Digitale Stadt“. Anträge und Kommunikation sollen von Zuhause digital ablaufen. Keine Termine und keine Schlangen mehr vor Schaltern. Auch sollen BürgerInnen Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung „live“ miterleben können, indem alle wichtigen Sitzungen und Gremienentscheidungen live „gestreamt“, also im Internet oder im H1 Fernsehen übertragen werden.

• Ein weiteres und „prioritäres Anliegen“ ist ihm die sofortige Einführung eines eigenen Dezernates für des „Dritte Alter“. Bald werden die „Babyboomer“ nach und nach in den Ruhestand oder Rente gehen. Bei vielen Menschen ist Altersarmut vorprogrammiert. „Die Menschen sind oft noch sehr aktiv und möchten und müssen Teil unserer Stadtgesellschaft sein! Wir brauchen lebenslanges Lernen und gemeinsame Anstrengungen zu generationsübergreifenden Bereichen in soziale Treffpunkten, mit Projekten von älteren Menschen für ältere Menschen“, sagt Wolf.

• Am Wichtigsten allerdings ist ihm die Zusammenarbeit in Stadtverwaltung und Politik unabhängig von Parteizugehörigkeit. „Die Bürger haben ein Recht, ihre gewählten Vertreter ausschließlich für das Wohl der Stadt arbeiten zu sehen! Gegnerschaft und parteibezogenes Gekungel sind unproduktiv und lähmen Verwaltung und Politik für Monate! Wir haben das im Zuge der „Rathaus-Affäre“ ja erlebt! Das haben die Stadtbediensteten genauso wenig verdient wie die EinwohnerInnen der Stadt!“

Mehr Sicherheit zwischen Dornröschenbrücke und Heizkraftwerk:

# Ihme-Radweg soll beleuchtet werden

Seit Jahren diskutiert die Lindener Kommunalpolitik über zusätzliche Beleuchtung auf den Radwegen entlang von Ihme und Leine. Jetzt hat der Bezirksrat einstimmig einer Verwaltungsvorlage zugestimmt, den Radweg zwischen Heizkraftwerk und Dornröschenbrücke, entlang des FAUST-Geländes, beleuchten zu lassen. Für rund 100.000 Euro sollen noch in diesem Herbst und Winter Kabel verlegt und 22 Laternen aufgestellt werden. Auf diese Weise sollen zwischen den bereits beleuchteten Brücken durchgängig bessere Sichtverhältnisse hergestellt werden, was die Verkehrssicherheit steigert, aber auch dem subjektiven Sicherheitsgefühl dienen soll.

Vor zweieinhalb Jahren noch hatte der Bezirksrat einen ähnlichen Antrag der Piraten mit breiter Mehrheit abgelehnt. Piraten-Einzelvertreter Thomas Ganskow hatte damals ein Beleuchtungskonzept für die Flussuferbereiche gefordert, welches er mit „innovativen Techniken“ verbinden wollte. So sollten nach seiner Idee die Passanten die Möglichkeit haben, „Lampen per Anruf, SMS oder App zu aktivieren“ und dafür ggf. auch bezahlen. Dies hatte damals vielfach für Kopfschütteln gesorgt.

Auch beim jetzigen Vorschlag gab es durchaus Bedenken. So betonten mehrere Fraktionen, dass sie sich bei der Ausführung insektenfreundliche Leuchten wünschten, da die Grünverbindung ein Rückzugraum für viele Arten darstelle. Der Verwaltungsvertreter sicherte allerdings zu, dass energiesparende und tierfreundliche LEDs Verwendung finden werden. Außerdem stellte er in Aussicht, dass im Sommer 2021, wenn der Neubau der Kita an der FAUST-Wiese abgeschlossen ist, auch der August-Baumgarte-Gang beleuchtet und asphaltiert werden soll.

„Diese Entwicklung ist sehr erfreulich“, kommentiert Daniel Gardemin von den Grünen die Entscheidung. „Wir hatten uns schon im letzten Jahr dafür ausgesprochen, dass der Weg im Zuge des Kita-Neubaus ertüchtigt wird. Wichtig ist dabei, dass Radfahrende und Fußgänger genug Platz erhalten um gefährliche Situationen zu vermeiden.“ Bisher ist der Weg in Schotter ausgeführt und an manchen Stellen recht schmal für einen kombinierten Rad- und Fußweg.

Dass die Beleuchtung auf den genannten Verbindungen kommt, gilt als gesichert, auch wenn auf Ratsebene noch der Haushalts- und der Umweltausschuss zustimmen müssen.

ko

Zwischen Heizkraftwerk und Dornröschenbrücke soll der Almstadtweg in Zukunft beleuchtet werden.

DIE LINKE zur Forderung von Bündnis 90 /Die Grünen nach einem neuen Bäderkonzept:

# Verzögerungen und Mehrkosten wären vorprogrammiert

Die Ratsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN fordert nach Bekanntgabe des hohen Sanierungsaufkommens beim Stadionbad ein neues Bäderkonzept. Dies würde unter anderem vorsehen, beim geplanten Fössebadneubau neben dem vorgesehenen 50 Meter Becken eine Zuschauertribüne für bis zu 500 Personen zu schaffen. Das Außenbecken könnte durch die entstehenden Mehrkosten des von den Bündnisgrünen geforderten Neukonzeptes dabei in der Planung auf der Strecke bleiben. Die Fertigstellung des Neubaus würde sich um ein Jahr verzögern.

Dazu der sportpolitische Sprecher der Ratsfraktion, Andre Zinkler (DIE LINKE): „BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchten nun innerhalb der Ampelkoalition ein neues Bäderkonzept durchsetzen, dass dem Rat dann vorgelegt werden soll. Dieses Konzept ist mit Mehrkosten und einer späteren Fertigstellung des Fössebades verbunden. Das vorgesehene und beschlossene Außenbecken stünde wieder zur Disposition. Es ist mir völlig unverständlich, was dieser Schlingerkurs jetzt positives für die städtischen Bäder bewirken soll.“

„Eine Zuschauertribüne für bis zu 500 Personen würde die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in unmittelbarer Nähe des Fössebades überfordern. Es sind nicht genug Parkkapazitäten vor Ort vorhanden, da wahrscheinlich ein Großteil der BesucherInnen bei sportlichen Wettkämpfen mit dem eigenen Personenkraftwagen anreisen würde. Dafür müsste ein neues Verkehrskonzept für den Schwimmbadstandort erstellt werden. Das Außenbecken ist für den Neubau des Fössebades unverzichtbar, wir werden es nicht hinnehmen, dass dieses einem möglicherweise neukonzipierten Bäderkonzept der Bündnisgrünen zum Opfer fällt“, so Dirk Machentanz, Fraktionsvorsitzender und Baupolitiker aus Linden.

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

1x im Monat „Freier Tanz“ für Frauen. Bei Interesse bitte melden. Tel. 0511-443575

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Sackmannstr.4 (Souterrain)
30449 Hannover (limmer)
Tel. Praxis: 0511 443575
Mobil: 0176 - 55925653
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

## LINDENSPIEGEL-Serie

**Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.**

# Kindersprüche

„Bist Du alt?“ „Warum?“ „Du hast Striche im Gesicht.“

„Papa hat Mama einen Blumenstrauß geschenkt. Ich glaube sie heiraten jetzt.“

„Mama warum ist Papa ein Junge.“ „Hmm,weil Gott das so wollte.“ „Nein! Weil er einen Penis hat.“

„Den Jannis mag ich nicht. Der sagt immer, dass er so schlau ist. Der ist gar nicht so schlau wie ich.“

„Ich will nicht Fußball spielen. Die Spieler fallen ja immer um.“

„Mama, Du hast die Mücke getötet! Die hatte doch noch so viel vor!“

„Unser Sohn Jonas hängt sehr an seiner älteren Schwester, die fünf Jahre älter ist als er. Als er drei Jahre alt war, fragte er mich: ‚Mama, wann werde ich denn endlich ein Mädchen?‘“

„ … ich verstehe das einfach nicht, wieso ist heute Valendienstag, heute ist doch aber Freitag …“

„Als mein Dreirad kaputt war, hat mein Opa es opariert.“

„Am besten gewöhnt sich ein Baby an seine Eltern, wenn sich Mutter und Vater beim Stillen abwechseln.“

„Am liebsten esse ich Milchreis mit Apfelkompost.“

„Auf dem Mond können gar keine Menschen leben. Bei Halbmond hätten die ja überhaupt nicht genugt Platz!“

„Auf dem Spielplatz haben wir ein tolles Loch gegraben, aber Mami hat uns verboten es mit nach Hause zu nehmen.“

„Bei meiner Mama muss eine Operierung gemacht werden.“

„Das Trojanische Pferd war nur außen ein Pferd. Innen war es ein Wohnmobil.“

„Beim Schnitzel muss man zuerst das Fleisch totklopfen.“

„Bleibt das Wasser auch über Nacht im Meer oder lassen sie es abends ab?“

„Das Schönste am Winter ist das Schneeballschlachten.“

„Die Chinesen essen mit Fischstäbchen!“

„Ein Pfirsich ist wie ein Apfel mit Teppich drauf.“

„Die Jahre, in denen der Februar 29 Tage hat, nennt man Wechseljahre.“

„Die Kölner wohnen in Köln und die Hamburger bei McDonalds.“

„Die Polizei hat auch Hubschrauber, falls im Himmel mal was passiert.“

„Die Banane konnte ich nicht essen, die hat Mami zu fest zugemacht.“

„Beim Schwitzen wird die Haut undicht und das Wasser sickert raus.“

„Du sollst den ‚Kifferorthpäden‘ zurückrufen!“

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hannover-Linden • Limmerstraße 84 • 30451 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990

www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de

Unsere Leistungen:

Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß • Kniebandagen • Orthopädische Schuhzurichtungen • Schuhreparaturen • Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 19 Jahren 1.4.2000

PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Herbst & Winter
FUSSPFLEGE AUF DER DEISTERSTRASSE
MANIKÜRE · NAILDESIGN · ACCESSOIRES

Der Deisterkiez e.V. holt sich einfach eine neue Bank in die Deisterstraße:

# Nehmen Sie Platz

Luis Florido (r.) und Stadtteilakteur Roland Balzer nehmen schon mal auf der neuen Bank Platz und fällen ein einstimmiges Urteil – „Die neue Bank auf der Deisterstraße ist eine gute Sache für den Deisterkiez“. Foto: Deisterkiez

Nachdem nun auf der Deisterstraße mit der Schließung der Sparkasse 2017 die letzte Möglichkeit genommen wurde, eine Bank zu besuchen, holt sich die Standortgemeinschaft Deisterkiez e.V. einfach eine neue Bank in die Straße.

„Man kann hier weder Überweisungen tätigen, noch Geld abheben, aber die Investition lohnt sich sicherlich, vor allem für die Senioren im Stadtteil. Es gab auf der Deisterstraße bislang keine Möglichkeit sich sicher hinzusetzen. Für eine kurze Verschnaufpause oder ein nettes Gespräch ist hier nun Platz – die Rendite stimmt!“, sagt Projektleiter Stefan Rose, der für die Umsetzung der Vorschläge aus der Arbeitsgruppe „Außenraum“ zuständig ist.

In Zusammenarbeit mit der Beschäftigungsförderung Hannover, der Stadt Hannover und dem Quartiersmanagement Linden-Süd der hanova WOHNEN GmbH, konnte der Deisterkiez e.V. diese individuellen Sitzgelegenheiten aus eigenen Mitteln realisieren.

„Mit der ersten Bank auf Höhe der Deisterstraße 66/68 wollen wir einen weiteren Baustein zur Aufwertung der Deisterstraße setzen. Wir wünschen uns entlang der Deisterstraße weitere Sitzgelegenheiten, z.B. bei den Baumscheiben. Eine Sitzbank auf dem Deisterkreisel, entlang der direkten Zuwegung zur Wachsbleiche in Richtung Viertel am Volkspark, wäre auch ein Punkt, den ich mir vorstellen könnte“, sagt Carsten Tech vom Quartiersmanagement Linden Süd.

Der Verein Deisterkiez setzt sich seit vielnen Jahren mit überwiegend ehrenamtlichem Engagement und Vereinsmitteln für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Deisterstraße ein. Kommen Sie doch einfach mal rum und nehmen Sie Platz.

# Der Lindenspiegel-Buchtipp

**Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10**

Michelle Marly: „Madame Piaf und das Lied der Liebe“

## Ein literarisches Denkmal

Edith Piaf, die berühmte Chansonsängerin ist am Ende des Zweiten Welkrieges bereits ein Star. Aus kleinsten Verhältnissen hat sie sich hochgearbeitet auf die großen Bühnen Europas. 1944, Paris ist gerade von den Deutschen befreit, lernt Edith Yves Montand kennen, der mit amerikanischen Liedern durch die Clubs tingelt. Edith Piaf nimmt sich seiner an und macht ihn berühmt. Bei der gemeinsamen Arbeit verlieben sich beide ineinander. Diese Liebe inspiriert die Piaf zu ihrem berühmten Lied „La vie en rose“.

Michelle Marly hat mit ihrer Romanbiografie (Aufbau Verlag, 12,99 Euro) dieser wunderbaren Sängerin ein literarisches Denkmal gesetzt.

Inge Schendel

Caroline Bernard „Frida Kahlo“

## Bilder eines vielschichtigen Lebens

Der Name Frida Kahlo ist den meisten Menschen bekannt. Doch welcher Mensch steckt hinter diesem Namen? Mit ihrem Roman bringt uns Caroline Bernard Frida Kahlo, die Malerin der Schmerzen näher. Ihre Herkunft und Traditionen sind Frida Kahlo sehr wichtig. Auch die Beziehungen zu ihren Eltern, ihrer Schwester und die große Liebe zu Diego Rivera spielen in Frida Kahlos Leben und Werk eine wichtige Rolle. Es beeindruckt, wie Frida Kahlo Zeit ihres Lebens für ihre Kunst, ihre Unabhängigkeit und ihre Liebe gekämpft hat. Caroline Bernard zeichnet in ihrem Buch (Aufbau-Verlag, 12 Euro) ein buntes Bild dieses vielschichtigen Lebens mit all seinen Höhen und Tiefen und lässt Frida Kahlo vor unseren Augen lebendig werden.

Katja Bader

# Hartz IV

## Neue Regelbedarfe im SGB II/SGB XII

Das BMAS hat die Regelbedarfsfortschreibungsverordnung 2020, mit der die Höhe der Regelsätze ab 1. Januar 2020 bekanntgegeben. Vorgesehen sind folgende Regelbedarfe (Veränderung gegenüber 2019 in Klammern):

RB Stufe 1 – 432 EUR (+ 8 Euro)
RB Stufe 2 – 389 EUR (+ 7 Euro)
RB Stufe 3 – 345 EUR (+ 6 Euro)
RB Stufe 4 – 328 EUR (+ 6 Euro)
RB Stufe 5 – 308 EUR (+ 6 Euro)
RB Stufe 6 – 250 EUR (+ 5 Euro)

Der Regelbedarfsfortschreibungsverordnung muss neben dem Kabinett auch der Bundesrat zustimmen. Das Kabinett hat sie durchgewunken, beim Bundesrat wahrscheinlich. Im Dezember 2017 hatte der Bundesrat eine Zustimmung mit verschiedenen Forderungen verbunden, BuT müsse erhöht werden, es müsste eine Anspruchsgrundlage für Brillen geschaffen, der Strom müsste bedarfsgerecht ausgestaltet werden. Diese Bundesratsforderungen sind plötzlich wieder vergessen und es wird vermutlich gleichgeschaltet und linientreu abgenickt. Auch vergessen ist die Kritik des Bundesverfassungsgerichts an den Regelbedarfen aus 2014 („grade noch verfassungskonform“ und der Forderung nach Nachbesserung für Strom, für Bildung, für Teilhaber, für Fahrtkosten, Elektroweisgeräte, für Brillen. All das wird vermutlich bei der Bundesratsabnickveranstaltung im November keine Rolle mehr spielen. Der DPWV fordert Regelbedarfe von mind. 582 € für Alleinstehende. Dieser Mindestensforderung ist sich anzuschließen. So könnte gesellschaftliche Teilhabe, Arbeitsmarktintegration auf unterem Niveau sichergestellt werden. Altersrentner, dauerhaft Erwerbsgeminderte und Nichtarbeitsfähige die dauerhaft von den SGB II/SGB XII - Leistungen leben müssen brauchen noch mehr, weil diese können in der Regel nicht mehr hinzuverdienen. Hier nun die Regelbedarfsfortschreibungsverordnung 2020: haraldthome.de/fa/redakteur/Harald_2019/RBSFV-2020.pdf

## BA bestätigt Anspruch auf zusätzliche Schulbedarfe

Die Bundesagentur hat nun mit Schreiben vom 18. Sept. 2019 den Übernahmeanspruch auf Schulbuchkosten für ALG II - BezieherInnen bestätigt und angekündigt, dass dieser jetzt auch alsbald in den Handlungsanweisungen der BA aufgenommen wird. Somit wird tausenden Leistungsberechtigten ein Rechtsmittelverfahren und auch eine Klage erspart und Hunderttausenden der Zugang zur Übernahme der Schulbuchkosten eröffnet. In der Realität trudeln bei uns massenhaft Ablehnungsbescheide aus der ganzen Republik ein, mit dieser Positionierung der BA-Zentrale können jetzt alle, die eine Ablehnung kassiert haben, dieses Schreiben ausdrucken und dem Sachbearbeiter auf den Tisch legen, damit dürfte der Vorgang in Bezug auf die Bücher vermutlich geklärt sein und es zu einer alsbaldigen Bewilligung kommen. Hier jetzt das Schreiben der BA-Zentrale zum Thema: https://haraldthome.de/fa/redakteur/Harald_2019/BA_Mitteilungen_zu_Schulbuechern_v._18._Sept._2019.pdf

## www.sudoku-aktuell.de

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 6 | | 4 | | | 1 | | |
| | | | 8 | | | 5 | | |
| | 5 | 4 | 7 | | | | | |
| | | | | 8 | | | | 9 |
| 1 | | 9 | | 4 | | | 3 | 8 |
| 8 | | | | 1 | 3 | | | 5 |
| | | 3 | | | | 9 | 6 | |
| | 4 | 2 | | | | | | |
| | | 7 | 2 | | 9 | | | 3 |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | | 6 | | | | | 3 | |
| | | | 9 | 8 | | | 7 | |
| | | 7 | | | | | 5 | |
| | 3 | 9 | | | 7 | | | 5 |
| | 2 | | | | 1 | | | 6 |
| | | | 5 | | 2 | | | 1 |
| 7 | | | 3 | | | 9 | | |
| 5 | | 1 | | | | 4 | | |
| 3 | | | 2 | 1 | | | | |

## Lösungen September 2019

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 1 | 6 | 3 | 2 | 8 | 5 | 4 | 9 |
| 8 | 5 | 3 | 6 | 4 | 9 | 2 | 1 | 7 |
| 2 | 4 | 9 | 5 | 7 | 1 | 6 | 8 | 3 |
| 5 | 7 | 8 | 4 | 9 | 3 | 1 | 6 | 2 |
| 9 | 2 | 1 | 8 | 6 | 5 | 7 | 3 | 4 |
| 6 | 3 | 4 | 2 | 1 | 7 | 9 | 5 | 8 |
| 1 | 6 | 2 | 7 | 8 | 4 | 3 | 9 | 5 |
| 3 | 8 | 7 | 9 | 5 | 6 | 4 | 2 | 1 |
| 4 | 9 | 5 | 1 | 3 | 2 | 8 | 7 | 6 |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 3 | 4 | 2 | 6 | 1 | 8 | 5 | 9 |
| 9 | 2 | 6 | 8 | 7 | 5 | 3 | 4 | 1 |
| 5 | 1 | 8 | 9 | 4 | 3 | 7 | 2 | 6 |
| 3 | 6 | 1 | 5 | 9 | 8 | 2 | 7 | 4 |
| 8 | 9 | 7 | 4 | 2 | 6 | 5 | 1 | 3 |
| 4 | 5 | 2 | 3 | 1 | 7 | 9 | 6 | 8 |
| 1 | 4 | 9 | 7 | 8 | 2 | 6 | 3 | 5 |
| 6 | 7 | 3 | 1 | 5 | 9 | 4 | 8 | 2 |
| 2 | 8 | 5 | 6 | 3 | 4 | 1 | 9 | 7 |

Lösungen September 2019

## Wohin im Oktober? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

# Dancing Pipes

Crossover-Konzerte als geschlossenes Bühnenprogramm – vom ersten bis zum letzten Stück thematisch und musikalisch durchgearbeitet. Das ist das Markenzeichen des Organisten und Entertainers Joachim Thoms **(Foto)**. Erneut ist der Organist aus Berlin am 26. Oktober ab 19.30 Uhr zu Gast in der St. Martinskirche Linden. Sein neues Programm „Dancing Pipes“ ist eine Liebeserklärung an die Orgel: es erwarten die ZuhörerInnen Oldtime-Jazz, gesungene Standards, Swing, Blues, Filmmusik-Jazz bis zum verjazzten Tango und ein einzigartiges Rendezvous mit vielen Überraschungen. Dabei moderiert Joachim Thoms, singt und spielt auf der Orgel. Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten. Thoms war zuletzt 2017 und 2018 zu Gast in St. Martin.

*Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter*

**www.linden-entdecken.de/kalender**

Premiere im Theater an der Glocksee:

# Hannah und der Punk

Dieser Abend im Theater an der Glocksee fordert Hirn und Herz, Trommelfell und Neuronen: Die brillanten Texte der politischen Theoretikerin Hannah Arendt zum Thema Freiheit und politische Teilhabe treffen auf die brachiale Emotionalität einer politischen Punkband. Hannah is back – in Form von drei virtuosen Performerinnen, welche die sinnlich denkende Hannah Arendt verkörpern und Auszüge aus ihren Werken zum Thema Freiheit in Sprache und Szene komponieren. Sie treffen auf die Hardcore Punkband „Pisscharge“, die sich mit ihrer Frontsängerin Kassandra ähnliche Themen unserer heutigen Welt vorknöpfen.

Und Hannah? Will verstehen … Eine neue, gemeinsame und vielsprachige Suche beginnt: Nach dem Wesen der Freiheit, nach Mut, nach Verantwortung, Ohrenschützern, Körpereinsatz, Visionen – und nach dem Herz zwischen Bauch und Kopf.

Premiere feiert „Hannah und der Punk oder Wie geht Freiheit?“ am 11. Oktober. Weitere Termine sind der 12., 16., 18., 25., 26. und 30. Oktober sowie der 1., 2. und 6. November jeweils ab 20 Uhr. Tickets zum Pries von 14, ermäßigt 10 Euro gibt es über www.theater-an-der-glocksee.de oder unter Telefon 0511 / 1613936.

## Kultur kompakt

Für gemeinsame Proben und eine Aufführung sucht die freie Tanzgruppe **Compagnie Fredeweß** Jugendliche ab 14 Jahren, die Lust haben zu tanzen. Die Proben finden im Zeitraum Oktober bis Dezember 2019 im Tanzhaus im Ahrberg-Viertel statt. Die TänzerInnen der Compagnie Fredeweß erarbeiten mit den TeilnehmerInnen einen zeitgenössischen Tanz, der im Dezember im Kulturzentrum Pavillon Premiere haben wird. Weitere Informationen und Anmeldung unter 0511/4500 1082 oder www.compagnie-fredewess.de.

Bis zum 2. November stellt der Objektkünstler **plabilio** bereits zum zweiten Mal seine Werke im QWERTZ Buchstabenladen, Egestorffstraße 6, aus. Die kleinen Figuren – sind es Insekten oder Miniatur-Roboter? Einige größere sind als Androiden dagegen klar zu erkennen. Alle befinden sich in Buchstaben-Landschaften, die teilweise den Objekt-Bildern auch die Titel geben. Da sind z.B. eine kleine grüne Welt, ein Polargebiet, eine Begegnung um Mitternacht, ein Wortbruch, eine Tiefsee-Szene, durcheinander laufende Buntstift-Wesen, „buchstäbliche Aliens“ und eine belebte Vinyl-Single zu sehen. Besucht werden kann die Ausstellung donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 14 Uhr.

Mit einem umfangreichen Programm wartet im Oktober die Gaststätte **„Zum Stern“**, Weberstraße 28 auf. Los geht es am Freitag, 11. Oktober, ab 20 Uhr mit der Reihe **„Mississippi liegt mitten in Linden“**. Axel Küstner zeigt an diesem Abend die beiden Blues-Dokumentarflme „The Land Where The Blues Began“ und „Willie King – Down In The Woods“ zeigen. Dazu präsentiert er „field recordings“, die er 1978, 1980 und 1991 in Mississippi aufgenommen hat. **Gequizt** wird im Stern am Freitag, 18. Oktober, ab 20 Uhr. Wer dabei sein möchte sollte sich bis spätestens 19.45 Uhr angemeldet haben. Eine vollkommene Mischung aus Rhythm & Blues, Soul, Folk und Jazz mit **Jenny Wren and Her Borrowed Wings** wird für Montag, 21. Oktober, im Stern angekündigt. Beginn ist um 20 Uhr. Am Freitag, 25. Oktober, ab 20 Uhr schließlich stellt sich das **Duo Lautensang** im Stern vor. Astrid Heldmaier und Reiner Köhler waren bereits im Frühjahr als Teil der Band Squish an der Weberstraße zu Gast und bescherte dem Publikum damals einen tollen Abend mit Folkmusik aus Irland und Britannien. „Wer immer mit dem Schlimmsten rechnet, hat meistens eine gute Zeit!“ So überschreibt **Heinz Klever** sein aktuelles Soloprogramm, mit dem das Multitalent überaus erfolgreich auf Tour ist. Klever, der, wie er selbst sagt, zum lebenden Inventar der Leipziger Pfeffermühle, singt, komponiert und musiziert. Seine schauspielerische Qualität hat er mehrfach in Fernsehproduktionen bewiesen. Dabei ist sein Programm gespickt mit Pointen und er schreckt auch nicht davor zurück, aktuelles Zeitgeschehen spontan und mit Witz und Ironie einzubauen. Zu Gast im Stern ist der Kabarettist Heinz Kever am Donnerstag, 31. Oktober (Reformationstag), ab 20 Uhr.

*Kensal Rise / London*

**Sicherheit für Smartphone und PC**
Die Seniorenarbeit der AWO Region Hannover bietet für ältere Menschen einen Vortrag über die Sicherheit von Smartphones und PCs im Internet an. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Tipps, was sie für den Schutz der Geräte tun können. Das Angebot der AWO Region Hannover findet am Dienstag, 8. Oktober, von 15 bis 16.30 Uhr in der Deisterstraße 85 A in Linden statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für 6,50 Euro. Eine Anmeldung unter Telefon (0511) 21978-123 ist erforderlich.

**Die wunderbare Welt der Monster**
Vom 3. bis zum 11. Oktober 2019 veranstaltet das Bezirksjugendwerk der AWO Hannover e. V. eine herbstliche Ferienfreizeit. Die ehrenamtlichen Teamenden arbeiten schon fleißig an der Planung der Freizeit, um für jeden Teilnehmenden, im Alter von 8 bis 12 Jahren, ein schönes Erlebnis bieten zu können. Die Teilnehmenden erwartet eine tolle und spannende Zeit mit den Teamenden und anderen Teilnehmenden, denn die Monster haben das Jugendgästehaus Finkenborn eingenommen. Es werden „fleißige Helfende“ benötigt, die die grusiligen Unholde mit vertreiben. Dazu werden wir uns auch als Monster tarnen und durch viele Spiele und Aktionen die Ungetüme in die Flucht schlagen. Im Teilnahmebeitrag von 249,00 Euro p.P. ist die Unterkunft in Mehrbettzimmern, die Verpflegungkosten und das Aktionsprogramm enthalten. Die An- und Abreise erfolgt in Eigenregie. Die Freizeit wird von ausgebildeten, ehrenamtlichen JugendgruppenleiterInnen betreut. Detaillierte Informationen zu den Angebot sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.dein-jugendwerk.de oder im Jahresprogramm, welches Sie kostenlos unter der 0511 49 52 175 anfordern können.Die Möglichkeit zur Anmeldung und weitere Informationen finden Interessierte online unter: www.dein-jugendwerk.de.

**Alternativer Wohngipfel für Niedersachsen**
4. November, Marktkirche Hannover, 10.30 bis 15.30 Uhr. Mit: Landesarmutskonferenz Niedersachsen, Asphalt, AWO, Caritas, DGB, Gruppe gnadenlos gerecht, Paritätischer, Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen, SoVD, Ver.di. Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich bis zum 28.Oktober 2019 an: anmeldung@rls-nds.de, Telefon 0511 / 2790934. Barrierefreier Zugang. Kostenloser Imbiss wird von Werkheim e.V. bereitgestellt. Programm: 10 Uhr – Stehkaffee, Chorwerk – Chor mit Wohnungslosen; 10.30 Uhr – Begrüßung und Grußwort. Begrüßung: Meike Janßen, SoVD/LAK, Grußwort: Hanna Kreisel-Liebermann, Marktkirchenpastorin; 10.45 bis 11.15 Uhr – Fachimpuls Stadtentwicklung und Ursachen von Verdrängung und Wohnungsnot. Matthias Günther, Eduard-Pestel-Institut, Vorstand: 11.15 bis 12.30 Uhr – Podiumsdebatte zum Fachimpuls von Matthias Günther mit Lucy Redler (Deutsche Wohnen und Co. enteignen), Dr. Susanne Schmitt ( Verband der Wohnungswirtschaft, Verbandsdirektorin) und Ulrich Friedrich (ZBS Niedersachsen); 12.30 bis 13.30 Uhr – Mittagspause / Imbiss mit Möglichkeiten zum Austausch; 13.30 bis 14 Uhr – Initiativen stellen sich vor – Stiftung Ein Zuhause / Osnabrücker Bündnis für bezahlbaren Wohnraum / Freistatt; 14 bis 15.30 Uhr – Abschlussdebatte: Gutes Wohnen für Alle?! mit Olaf Lies (Niedersächsischer Bauminister), Mehrdad Payandeh (Vorsitzender DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt), Bernhard Sackarendt (1. Landesvorsitzender SoVD Niedersachsen), Birgit Eckhardt (Vorsitzende de Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen), Jürgen Schneider und Kai Mühlenberg (beide Selbstvertretung wohnungsloser Menschen).

**Hartz-IV-Anpassung als völlig unzureichend**
Ab 2020 wird der Regelsatz für Hartz-IV-EmpfängerInnen angehoben, auf 432 Euro für alleinstehende Erwachsene. Die Erhöhung um 1,88 Prozent liegt deutlich unter der Steigerungsrate der Nettolöhne von 3,22 Prozent. Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen kritisiert diese Erhöhung als völlig unzureichend. Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK Niedersachsen: „Durch die geplante Regelsatz-Anhebung von 8 Euro pro Monat, was einem Gegenwert von einem Brötchen am Tag entspricht, werden Hartz-IV-EmpfängerInnen noch weiter vom Rest der Gesellschaft abgekoppelt. Die Spaltung der Gesellschaft wächst, Frustration und Resignation bei Betroffenen nimmt zu. Dadurch entsteht sozialer Sprengstoff in unserer Gesellschaft. Nicht umsonst ist der Anteil von rechtsradikalen Parteien in sozialen Brennpunkten deutlich höher als im Rest der Republik. Wir fordern, so wie Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften, in einem ersten Schritt die Erhöhung der Regelsätze um mindestens 20 Prozent auf deutlich über 500 Euro.“

IIK feierte ihren 30. Geburtstag mit einem interkulturellem Sommerfest:

# What a Wonderful World

Mit Louis Armstrongs Lied klang es aus, mit einer indischen Tänzerin begann es: Das gut besuchte Sommerfest der Initiative für Internationalen Kulturaustausch am Sonntag, 15. September, in der Faust-Warenannahme. „Es ist ein besonderes Fest“, sagte IIK-Leiterin Lipi Mahjabin Ahmed zum Auftakt: „Die IIK ist jetzt 30 Jahre alt, aber unsere Ziele sind immer die gleichen geblieben“.

„Gebt nicht auf, es gibt noch ganz viel zu tun“, so Sozialdezernentin Konstanze Beckedorf in ihrem Grußwort. Sie dankte im Namen der Landeshauptstadt für die 30 Jahre „kontinuierlicher Arbeit für Vielfalt“. Die IIK sei für die Stadt auch aktuell bei der Überarbeitung des Lokalen Integrationsplans „ein unverzichtbarer Teil auch in diesem Prozess“.

Es reiche nicht aus, ein gutes Grundgesetz zu haben, solange es im Schrank stehe, meinte anschließend Stadtbezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube. Er nahm damit Bezug auf die zunehmenden Herausforderungen durch Rassismus und Rechtsextremismus. „Danke an die IIK und viel Erfolg für die nächsten 30 Jahre!“

Im Foyer der Warenannahme illustrierten zahlreiche Ausstellungtafeln die Geschichte der Initiative. Sie begann 1989 nach einer Versammlung im Freizeitheim Vahrenwald. Der anschließend gegründete IIK-Verein trug zunächst den Namen „Initiative für ein Internationales Kulturzentrum“. Erste Büros gab in der Nordstadt im Werkhof und dann am Kantplatz, 1996 erfolgte der Umzug zum aktuellen Standort auf dem Lindener Faustgelände. Die Umbenennung der IIK von „Kulturzentrum“ zu „Kulturaustausch“ war dann nur konsequent.

Beim diesjährigen Sommerfest – dem vierten in Folge – gab es zahlreiche Mitmachaktionen. Fast 20 interkulturelle Initiativen lieferten eigene Beiträge. Es wurde gekocht und getrommelt, Schach und Theater gespielt, Kinder geschminkt und Akrobatik sowie verschiedene folkloristische Tänze gezeigt. Zum Schluss gab es auf der Bühne die Lokalhelden von „Linden Legendz“. Mit Rap und Reggae und dem Armstrong-Klassiker „What a Wonderful World“ klang die gelungene Veranstaltung aus.

Wolfgang Becker

„Unsere Ziele sind immer die gleichen geblieben“: IIK-Leiterin Lipi Mahjabin Ahmed im Gespräch mit Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube. Foto: Becker

kargah zeigt Arbeiten eines iranischen Kunst-Kollektivs:

# Imagine you're flying

Die Ausstellung „Imagine you're flying“ zeigt die Positionen 13 iranischer KünstlerInnen. Ihre Arbeiten werden in dieser Gruppenausstellung zum ersten Mal in Hannover gezeigt. kargah möchte gemeinsam mit der KünstlerInnengruppe einen Fokus auf die oft vergessene, pulsierende iranische Kulturszene legen und ihr ein Forum bieten.

So vielfältig wie die KünstlerInnen sind auch ihre Arbeiten. Mystisch-abstrakte Selbstbilder zeugen von den Gefühlen des Ankommens, des Verlorenseins und der eigenen Zerrissenheit. Die Motive verarbeiten beispielsweise die eigene Migrationsgeschichte und setzen sich auf abstrakte Weise mit den eigenen Gefühls- und Gedankenwelten auseinander. Die KünstlerInnengruppe möchte in turbulenten Zeiten mit ihren Arbeiten die Kraft der Kunst und neue positive Perspektiven aufzeigen.

Die Künstlerin Zahra Hooshyar fasst es mit folgenden Worten zusammen: „Wir wollen in einer Welt ohne Leiden leben und durch unsere Kunst Hoffnung geben, unsere Umgebung verschönern, und uns und andere (weiter-)bilden, miteinander in einen gemeinsamen Austausch kommen.“

Bei kargah, Zur Bettfedernfabrik 1, gezeigt werden bis 26. Oktober rund 25 Arbeiten – von Malerei über Zeichnungen bis hin zu Grafiken und Collagen. Besucht werden kann die Ausstellung montags bis donnerstags von 17 bis 21 Uhr sowie freitag von 13 bis 18 Uhr.

## Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
23. Jahrgang
ISSN 1866-7562